

Zeittafel zur Familie und zur Betriebsgeschichte der Hafnerei Keiser

Autor(en): **Claude, Alex**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 109-110

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeittafel zur Familie und zur Betriebsgeschichte der Hafnerei Keiser

Alex Claude

1809

Karl Jakob Basil Keiser (1782–1858) heiratet Maria Anna Barbara Bossard (1783–1866). Aus der Ehe gehen 13 Kinder hervor, unter ihnen die späteren Bildhauer Johann Ludwig und Johann Albert sowie Josef, der die Hafnerei begründen wird.

1816

Geburt von Johann Ludwig Keiser.

1825

Geburt von Johann Albert (Hans) Keiser.

1827

Geburt von Josef Keiser.

1833

Errichtung des Wohnhauses Artherstr. 28 durch Hafnermeister Michael Schell.

1836

Nach einer ersten künstlerischen Ausbildungszeit in Zug, Solothurn und Bern übersiedelt Ludwig Keiser nach München und kommt 1837 ins Atelier des Bildhauers Ludwig Michael Schwanthaler (1802–48).

1846

Josef Keiser begibt sich auf Wanderschaft nach Deutschland.

1848

Ludwig Keiser erschafft für das Rathaus in Zug das Hochrelief, das Ammann Peter Kolin und sein Sohn Rudolf darstellt, die bei der Schlacht von Arbedo 1422 das Zuger Banner retten.

1850

Hafner Schell beschäftigt zwei Facharbeiter: Nepomuk Hetzinger aus Württemberg und Jakob Gütti aus dem Kanton St. Gallen (Volkszählung 1850).

1853

Ludwig Keiser beteiligt sich am Wettbewerb um ein Winkelried-Denkmal und gewinnt den ersten Preis, der aber nicht zur Ausführung kommt. Er kehrt aus München nach Zug zurück.

1854

Josef Keiser kehrt aus Deutschland heim.

1855

Ludwig Keiser wird als Lehrer an das Eidg. Polytechnikum (ETH) in Zürich berufen und 1857 zum Professor der Modellierschule ernannt.

1856

Josef Keiser übernimmt den Hafnereibetrieb des 1854 verstorbenen Michael Schell an der Artherstrasse 28. Als einen der ersten grösseren Aufträge liefert er ins neue Spitalgebäude an der Artherstrasse in Zug vier Öfen mit blauen Kacheln, zwei Badkästen sowie einen Feuerherd.

1856

Ludwig Keiser wird Mitglied der Künstlergesellschaft Zürich.

1858

Josef Keiser kauft die Hafnerei an der Artherstrasse. Er heiratet Barbara Josefa Speck (1831–1908).

1859

Geburt von Josef Anton.

1859/60

schafft Ludwig Keiser zwei Statuen für den Portikus der Knabenschule (heute Museum Oskar Reinhart) in Winterthur: Ulrich Zwingli und Heinrich Pestalozzi.

1861

Ludwig Keiser gestaltet die Porträtbüste des liberalen Zuger Politikers Georg Josef Sidler (1782–1861).

1861

gewinnt Ludwig Keiser den Wettbewerb für das Oekolampad-Denkmal in Basel, das er anschliessend auch ausführen kann.

1863

Ludwig Keiser bezahlt seinem Bruder Josef für einen runden blauen Tragofen 65 Franken.

1866

schafft Ludwig Keiser im Auftrag der Stadt Chur das Denkmal für den Dichter Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762–1834).

1869

Geburt von Paulina Luisa Keiser. Sie arbeitet später zeitweise im Hafnereibetrieb mit.

1873

tritt Ludwig Keiser zusammen mit dem Kunsthistoriker Rudolf Rahn als Experte bei der Restaurierung des Gotischen Saal im Zuger Rathaus auf.

1875

Josef Keiser nimmt Wilhelm Hemeler von Aarau für anderthalb Jahre in die Hafnerlehre.

1878

Ludwig Keiser schafft die Marmorskulptur «Hermes auf der Schildkröte».

1880

Im Hafnereibetrieb Keiser sind neben Vater Josef und Sohn Josef Anton die Hafnergesellen Heinrich Ammann von Eschenez (TG), Arnold Baumann von Olten, Wilhelm Dupont von Müllheim (TG) und Josef Peter Kühn von Wohlen (AG) sowie Lehrjunge Heinrich Stöcklin von Muri (AG) beschäftigt, nebst Kost und Logis (Volkszählung 1880). Dazu kommen weitere Hilfsarbeiter aus der näheren Umgebung.

1881

Am 27.6. stellt der Kanton Zug Josef Anton Keiser einen drei Monate gültigen Reisepass aus für Reisen nach Russland, Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien.

1881/82

Im Wintersemester und im Sommersemester 1884 besucht Josef Anton Keiser Kurse in Zeichnen, Malen, Modellieren bei Prof. Regl an der Kunstgewerbeschule Zürich.

1882

Ludwig Keiser schafft die Statuen Moses und Johannes der Täufer für die Pfarrkirche Unterägeri.

1883

Josef Keiser erhält an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich ein Diplom «für in Farbe und Zeichnung ausgezeichnete gelungene Malerei auf Ofenkacheln und seine Bestrebungen betreffs Einführung von Email-Glasuren».

1884	1895
Bau des Magazins	Vergrösserung der Hafnerhütte und Bau eines neuen Ofens.
1885	1895
Elisabeth Meier tritt als Malerin in die Hafnerei Keiser ein.	Otto Anderes von Aarau tritt bei Keiser eine zweijährige Lehre an.
1887	1896
Keiser liefert die ersten Neurokoko-Öfen nach Basel in den Württembergerhof. Beginn intensiver Geschäftsverbindungen nach Basel, die zur Freundschaft mit Hafner Eduard Schaerer führen.	Josef Anton Keiser erhält an der Landesausstellung in Genf eine Goldmedaille.
1889	1896
Keiser gewinnt an der Weltausstellung in Paris eine Bronzemedaille. In der Folge ergeben sich intensive Geschäftsverbindungen nach Genf.	Geburt der Tochter Gertrud.
1890	1898
Ludwig Keiser stirbt am 8. Januar in Zürich.	Geburt des Sohnes Carl.
1890	1898
Josef Keiser stirbt am 12. März. Sohn Josef Anton übernimmt die Leitung der Hafnerei.	Bau eines neuen Werkstatt-Traktes.
1890	1899
Josef Keiser stirbt am 12. März. Sohn Josef Anton übernimmt die Leitung der Hafnerei.	Geburt der Tochter Bertha.
1890	1900
Johann Michael Bossard macht bis 1893 seine Hafnerlehre bei Keiser.	Keiser erhält an der Weltausstellung in Paris eine Bronzemedaille.
1894	1905
Josef Anton Keiser heiratet seine Mitarbeiterin Elisabeth Meier (1866–1938).	Johann Albert (Hans) Keiser stirbt in Zug.
1894/98	1908
Arbeiten für das Schweizerische Landesmuseum in Zürich.	Keiser fertigt eine Kopie des Winterthurer Ofens aus dem alten Seidenhof von Ludwig II Pfau von 1620 im Schweiz. Landesmuseum für das Schloss König Karols von Rumänien in Sinaia.

1908

Keiser erhält an der Ersten Zürcher Raumkunst-Ausstellung ein Diplom für einen Ofen nach modernem Design.

1914

Keiser ist an der Landesausstellung in Bern mit einem Turmofen und einem Kamin vertreten.

1916

Das am 20.12. von Josef Anton Keiser aufgenommene Betriebsinventar zuhanden der Suva in Luzern nennt unter «Produktion» die Herstellung von Ofenkacheln, feinen Tonwaren und das Erstellen von Öfen, unter «Maschinen» einen 7-PS-Elektromotor, Schlemmaschine, Tonschneider, Lehmwalze, Kollergang, Glasurmühlen und Bandsäge, unter «Werkstattpersonal» vier bis sechs Mann.

1923

Josef Anton Keiser stirbt am 21.4. Elisabeth Keiser-Meier und ihre im Betrieb tätigen Kinder Carl und Gertrud führen die Hafnerei unter dem Namen Josef Keisers Erben weiter.

1924 und 1926

Beteiligung an der Zuger Kunstgewerbeausstellung.

1928

Eduard Schaerer gibt in Basel den Hafnereibetrieb auf, womit die vierzigjährige Zusammenarbeit mit Keiser ihr Ende findet.

1938

Elisabeth Keiser-Meier stirbt am 14. April. Sohn Carl gibt die Ofenhafnerei auf und führt den Betrieb unter der Bezeichnung «Carl Keiser Plattenbeläge» bis 1972 weiter.

1993

Kauf des Firmenarchivs und eines Grossteils der noch vorhandenen Keramik der Hafnerei Keiser durch den Kanton für das Museum in der Burg. Gipsformen, Modelle und Werkzeuge werden von der Familie Keiser geschenkt.